



Das sind Orte, wo Menschen sich regenerieren, entspannen und Lebensenergie tanken können.

Das sind Orte christlicher und vorchristlicher Religionen, an denen Kulte geschehen sind bzw. geschehen.

Informationen können bei der Naturschutzbehörde des jeweiligen Bezirkes angefordert werden.

Wahrnehmen, welche Plätze in der näheren (Eigener Garten, Wohnung) und weiteren (Kirchen, Aussichtspunkte) Umgebung vorhanden sind.

Christliche Plätze sind heute noch als solche erkennbar. Vorchristliche Kultplätze, wie z.B. Naturheiligtümer, sind heute oft nicht mehr als solche erkennbar.

Naturheiligtümer sind Kultplätze vorchristlicher Naturreligionen, wie z.B. der Etrusker, Kelten, Germanen usw. Diese Kulturen wollten bewusst keine Tempel zur Verehrung der Gottheiten bauen, sondern unter dem unendlich freien Himmel in der Natur. Es wurden Gottheiten hinter den Naturphänomenen verehrt. Diese Menschen fühlten sich eingebunden in die göttliche Sphäre, die sie umgab. Zu den Naturheiligtümern gehören:

- Heilige Berge
- Heilige Höhlen, Höhlen- und Felsbilder
- Heilige Steine, Steingruppen

- Heilige Fruchtbarkeitsplätze
- Heilige Gräber
- Heilige Bäume
- Heilige Haine
- Heilige Quellen, Bäche und Flüsse
- Heilige Grenzen, Brücken
- Heilige Wege

Die ursprünglichen Formen der Gottesverehrung waren:

- Tanz: Kreistänze, Spiraltänze, Labyrinthtänze, Prozessionstänze
- Gebet: Vokation, Litaneien, Gesang
- Meditation: Stille Meditation, dynamische Meditation
- Versammlungen: Kultisches Mahl, Beratung, Gericht halten
- Reinigung:Gehen auf Pilgerstraßen, um das Heiligtum herum, zwischen Steinen Durch Wasser, Feuer und Erde. Durch Schlagen mit der Lebensrute
- Opfer: Versöhnung, Bitte und Dank